

ZA –Archiv Nummer 1086

**Auswirkungen der Arbeitslosigkeit bei
Frauen (Panel)**

1978

III. DARSTELLUNG DER UNTERSUCHUNG

1. Datenerhebung

Vor der eigentlichen Hauptuntersuchung wurden in verschiedenen Phasen der Studie Voruntersuchungen durchgeführt, die der Entwicklung und Prüfung des endgültigen Fragebogens dienten.

Im Dezember 1977 wurden explorative Gespräche a) mit Arbeitslosen und b) mit Vermittlern und Sachbearbeitern des Arbeitsamtes durchgeführt. Dabei wurden u.a. insgesamt 21 Arbeitslose im Kölner Arbeitsamt anhand eines Leitfadens befragt, der auf der Grundlage eines vorläufigen theoretischen Konzepts entwickelt worden war. Die informellen Gespräche wurden auf Tonband aufgenommen. Die Auswertung der maschinenschriftlichen Tonbandprotokolle erbrachte eine Vielzahl von Einsichten, die für die Konzeption der Untersuchung und vor allem für den Entwurf des Fragebogens besonders wertvoll waren.

Der erste Pretest des Fragebogens wurde Ende März 1978 in Trier in Form von 30 Befragungen von arbeitslosen Frauen durchgeführt. Die durchschnittliche Befragungsdauer mit dem ersten standardisierten Fragebogenentwurf betrug ca. 120 Minuten, so daß eine Kürzung unvermeidlich war. Aufgrund der Ergebnisse wurden Fragen und Fragefolge teilweise geändert und der Fragebogen insgesamt gekürzt.

Mit dem zweiten Fragebogenentwurf wurde Anfang April in Köln ein weiterer Pretest mit insgesamt 18 Befragungen von arbeitslosen Frauen durchgeführt. Die durchschnittliche Dauer der Interviews lag bei ca. 75 Minuten. Die Ergebnisse dieses Pretests machten nur noch wenige Änderungen bei der Formulierung und der Abfolge der Fragen notwendig. Der Fragebogen wurde weiter gekürzt, so daß die durchschnittliche Dauer des Interviews ca. 60 bis 65 Minuten beträgt.

Auf der Grundlage dieses Fragebogens für die **Untersuchungsgruppe arbeitslose Frauen** wurden im Anschluß die Fragebogen für **erwerbstätige**

Frauen und Hausfrauen erstellt. Grundsätzlich sind dabei die Fragen für diese drei Untersuchungsgruppen identisch; sie unterscheiden sich nur dort, wo dies aufgrund des unterschiedlichen Berufsstatus der Befragungsgruppen zwingend notwendig ist (vgl. dazu die in der Anlage beigefügten Fragebogen für die drei Untersuchungsgruppen).

Die **Hauptuntersuchung** wurde als **Wiederholungsbefragung** von Infratest München im gesamten Bundesgebiet durchgeführt. Feldzeit für die erste Befragungswelle war von Anfang Juni bis Mitte Juli 1978. Die Interviews der zweiten Befragungswelle fanden im November 1978 statt.

2. Stichprobe

Bei der Bestimmung der Stichprobengröße mußten folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Die Anlage der Untersuchung macht eine möglichst weitgehende Differenzierung der Befragten nach situativen und motivationalen Merkmalen wünschenswert.
- Es muß gewährleistet sein, daß sowohl die arbeitslosen Frauen als hauptsächlich interessierende Gruppe als auch Erwerbstätige und Hausfrauen als Kontrollgruppen ausreichend repräsentiert sind.
- Bei einer Wiederholungsbefragung muß damit gerechnet werden, daß nicht alle in der ersten Welle Befragten auch in der zweiten Welle erreicht werden können bzw. zu einem erneuten Interview bereit sind.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen wurden die Stichprobengrößen für die einzelnen Untersuchungsgruppen wie folgt festgelegt:

- In der ersten Befragungswelle sollten Interviews mit 1 500 arbeitslosen Frauen und jeweils 500 erwerbstätigen Frauen und Hausfrauen durchgeführt werden.

- Bei einer geschätzten Ausschöpfungsquote von 60 % ergaben sich für die zweite Befragungswelle in der **Arbeitslosenstichprobe noch 900 Interviews und in den Kontrollstichproben je 300 Interviews.**

Da keine Möglichkeit bestand, aus den Daten der Bundesanstalt für Arbeit eine Zufallsstichprobe arbeitsloser Frauen zu ziehen, mußten wir auf ein Quotenverfahren zur Stichprobenerstellung ausweichen. Auf der Grundlage der Strukturanalyse der Bundesanstalt für Arbeit vom September 1977 bildeten wir einen für alle drei Stichproben einheitlichen qualifizierten Quotenplan, in dem als Quotenmerkmale Alter, Familienstand und Berufsausbildung verknüpft wurden (s. Tabelle 1).

Trotz der komplizierten Vorgabe und der schwierig zu erreichenden Untersuchungsgruppe der arbeitslosen Frauen konnten die Quoten weitgehend eingehalten werden. Soll-Vergleiche und Quotenkontrollen für die Einzelstichproben der ersten Befragungswelle sind aus den Tabellen 2 bis 12 ersichtlich. Abweichungen vom Quotenplan wurden für die Analyse durch Gewichtungsfaktoren ausgeglichen (vgl. Tabellen 8 bis 10). Dieses Verfahren wurde auf der Basis der realisierten Ausschöpfung in der zweiten Befragungswelle wiederholt. Dadurch ließen sich hier die Verzerrungen korrigieren, die lediglich für das Quotenmerkmal Berufsausbildung zu beobachten waren (vgl. Tabelle 13).

3. Datenaufbereitung

Anfang Februar 1979 stand uns ein Rohdatensatz zur Verfügung, der für die weitere Verarbeitung und Analyse aufbereitet werden mußte. Die Rohdatenbänder mit den Antworten aus zwei Befragungswellen mit insgesamt sechs verschiedenen Fragebogen mußten zunächst soweit einander angeglichen werden, daß sie zu einem gemeinsamen Datensatz mit insgesamt über 1 200 Variablen für mehr als 4 000 Interviews zusammengesetzt werden konnten. Dabei ist die interne Struktur dieses Datensatzes deshalb so komplex, weil sich aus den drei Statusgruppen der ersten Befragungswelle (erwerbstätige Frauen, arbeitslose Frauen, Hausfrauen)

zum Zeitpunkt der zweiten Befragungswelle nach einem halben Jahr durch Statuswechsel oder -erhalt weitere Statusgruppen ergaben, die für die Analyse des Erwerbsverhaltens von Frauen bedeutsam sind. Neben den Befragten mit gleichbleibendem Status als Erwerbstätige und Hausfrauen sind das vor allem drei Gruppen von arbeitslosen Frauen:

- solche, die nach einem halben Jahr immer noch arbeitslos waren,
- solche, die wieder eine Arbeitsstelle gefunden hatten, und
- solche, die in den Haushalt zurückgekehrt waren.

Die Verarbeitung der Daten erfolgte auf Siemens 4004/127 im Rechenzentrum des Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts der Konrad-Adenauer-Stiftung mit dem Programmpaket SPSS, Version 6. Aufgrund der ungewöhnlichen Datenmenge mußte eine Archivverarbeitung des Datenmaterials vorgenommen werden. Dies gewährleistete zwar einen flexiblen Zugriff auf den gesamten Datensatz, brachte aber zusätzliche technische und organisatorische Probleme sowie zeitliche Verzögerungen mit sich.

4. Analyseraster

Da der Schwerpunkt der Analyse auf der Beobachtung und Interpretation von Veränderungen in Einstellungen und Verhalten liegt, mußten wir ein Verfahren entwickeln, das einerseits eine übersichtliche Präsentation der Ergebnisse gewährleistet und andererseits auf alle relevanten Einstellungs- und Verhaltensvariablen anwendbar ist. In den verschiedenen Variablengruppen wurden zunächst aus den thematisch und empirisch zusammengehörenden Items Indizes gebildet, die das erhobene Datenmaterial entsprechend den theoretischen Konzepten reduzierten und handhabbar machten (eine Dokumentation der Indexbildung befindet sich im Anhang). Anschließend wurden diese Indikatoren auf eine einheitliche dichotome Form gebracht. Dadurch wurde es möglich, die Ergebnisse der Veränderungsanalyse auf folgende Information zu reduzieren:

Anlage

Fragen 8 und 9:

Beginn der Feldarbeit 1. Welle: 31.5.1978
Dauer der Feldarbeit 1. Welle: 6
Beginn der Feldarbeit 2. Welle: 1.11.1978
Dauer der Feldarbeit 2. Welle: 4

Frage 13:

Bei der ersten Befragungswelle wurde wie folgt vorgegangen:

1. Arbeitslose Frauen; Die Grundgesamtheit dieser Stichprobe waren Frauen, die zum Zeitpunkt der Befragung beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet, zwischen 20 und ~~20~~ 60 Jahre alt waren und eine deutsche Staatsangehörigkeit hatten. Anhand der Strukturdaten über Arbeitslose der Bundesanstalt für Arbeit vom September 1977 wurde über die Merkmale Alter (20 b.u.30 ; 30 b.u.45; 45 b. 60), Berufsausbildung (abgeschlossen; nicht abgeschlossen) und Familienstand (verheiratet; nicht verheiratet) ein Quotenplan erstellt.
2. Erwerbstätige Frauen; Diese Gruppe wurde wie folgt festgelegt: Frauen, die zum Zeitpunkt der Befragung in einem festen Beschäftigungsverhältnis standen oder selbständig arbeiteten, von 20 bis ~~20~~ 60 Jahre alt waren und die deutsche Staatsangehörigkeit hatten. Aus Vergleichszwecken wurde bei der Erstellung des Quotenplans die Strukturdaten für arbeitslose Frauen zugrunde gelegt.
3. Hausfrauen; Diese Gruppe wurde folgendermaßen definiert: Hausfrauen waren solche Frauen, die zum Zeitpunkt der Befragung weder beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet waren, noch in einem festen Beschäftigungsverhältnis standen, zwischen 20 bis ~~20~~ 60 Jahre alt waren und die deutsche Staatsangehörigkeit hatten. Auch für diese Gruppe wurde aus Vergleichszwecken bei der Erstellung des Quotenplans die Strukturdaten für arbeitslose Frauen zugrunde gelegt.